

Über *Coleophora* (*Eupista*) *flaviella* Mann.

Eine weitere Mitteilung.

Von Dr. Hermann Ronniger, Wien.

Im 32. Jahrgang dieser Zeitschrift (1947) habe ich (auf S. 129 bis 142) Beobachtungen mitgeteilt, die damals über den Falter von *Coleophora flaviella* Mann, seine Verbreitung, insbesondere sein Vorkommen in Niederösterreich und Wien, ferner über seine Biologie vorlagen. Für die Zusammengehörigkeit des Falters und der von mir beschriebenen Sackraupen, die als Samenfresser an der Leguminose *Coronilla coronata* gefunden wurden, lagen damals noch keine direkten Beweise vor. Diese Beweise wurden nachträglich durch den Erfolg der Zucht erbracht und sollen hier mitgeteilt werden.

Im Juli bis Anfang August 1947 sammelte ich im Freien an den grünen Samenschoten von *Coronilla coronata* Raupensäcke, die dem bereits beschriebenen zweiten Stadium (dreiklappig mit Pflanzenwickel) angehörten. Als diese Raupen nach kurzem Fraß mit den Säcken das Futter verlassen und sich an geschützten Stellen zur Überwinterung festgesetzt hatten, zeigten die Säcke keine Veränderung ihres Aussehens. Auch nach der Überwinterung blieb es so, doch begannen diese Sackträger im Frühling zum Teil ihren Aufenthaltsort zu ändern. Eine Raupe, die mit dem Sack zu einer eingefrischten blühenden Futterpflanze wanderte, heftete sich beispielsweise an dem Gläschen, das die Pflanze trug, fest, offenbar wegen der dort vorhandenen Feuchtigkeit. Eine Verpuppung erfolgte jedoch nicht. Als ich schon zur Flugzeit des Falters die Säcke teilweise untersuchte, fand ich darin lebende Raupen. Das gleiche Ergebnis hatte die Untersuchung einzelner Säcke im Herbst, ich mußte mich daher auf eine zweite Überwinterung dieser Tiere gefaßt machen. Dafür wählte ich eine Vorgangsweise, die mein Sammelfreund Ing. Ortner in ähnlichen Fällen angewandt hatte. In ein kleines, nicht zu enges und nicht zu hohes Glas legte ich zunächst eine Schicht reines geschnittenes Moos, das etwas feucht gehalten wurde; darauf kam eine Scheibe Netzstoff mit den zu überwinternden Säcken. Nun hieß es warten.

Am 6. Juni 1949 suchte ich einen Platz im Wienerwald auf, an dem ich 1947 Säcke gefunden hatte. Ich fing dort einige Falter von *Col. flaviella* für meine Sammlung. Es war anscheinend ein „Schlüpf-tag“ dieser Art. Denn als ich von meiner Exkursion am selben Tage nach Hause kam und das Überwinterungsglas revidierte, saß darin zu meiner Freude ein schöner Falter von *Col. flaviella* Mn. Die Zucht war also bis zum Falter durchgeführt, und der Zusammenhang war endgültig geklärt. Bald darauf teilte mir Freund Ortner mit, daß auch ihm zwei Falter schlüpften, beide gleichfalls aus zweimal überwinternten Säcken. Der Sack, aus dem sich mein Falter entwickelte, zeigte zuletzt das in meinem früheren Aufsätze beschriebene Endstadium (ohne deutlich sichtbaren Pflanzenwickel), doch war der Sack nicht so leuchtend gefärbt wie im Freien gefundene

derartige Säcke, was wohl auf das Feuchthalten im Zuchtglas zurückzuführen war.

Im Punkt III meines eingangs erwähnten Aufsatzes besprach ich auch *Col. coronillae* Z. und stellte fest, daß die Raupen dieser Art schon von Petry als Samenfresser an *Coronilla varia* erkannt wurden. Seither hat auch Ing. Ortner mit Raupen, die er an Samen von *Coronilla varia* am Bruchrand der Alpen bei Wien (N.-Ö. Prodr. Zone 3) fand, die Zucht bis zum Falter durchgeführt und konnte so die Angaben Petrys auch für Niederösterreich bestätigen.

Ähnlich wie *Coleophora flaviella* Mn. scheinen sich einige andere Arten von Coleophoren, deren Raupen Samenfresser an Papilionaceen sind, hinsichtlich ihrer Entwicklungszeit zu verhalten. Die Biologie dieser Arten bedarf teilweise noch weiterer Beobachtung. Manche Sammler, denen bei der Zucht dieser Samenfresser nach der ersten Überwinterung keine Falter schlüpften, hielten ihr Bemühen für ergebnislos und gaben die Weiterzucht zu Unrecht auf.

Von Interesse scheint mir auch eine Beobachtung zu sein, die mir seinerzeit Ortner mitteilte. Er fand nämlich die überwinterten Säcke von *Col. flaviella* Mn. auch in leeren, am Boden liegenden Zapfen von *Pinus nigra* angesponnen. Da solche leere Zapfen vielfach als Heizmaterial gesammelt werden, außerdem das Vorkommen der Futterpflanze durch menschliche Maßnahmen (Siedler) beeinträchtigt wird, darf die zunehmende Seltenheit des Falters von *Col. flaviella* nicht wundernehmen.

Anschrift des Verfassers: Wien XIX, Peter-Jordan-Str. 96.

Zur Unterscheidung von *Brephos parthenias* L. und *nothum* Hb.

Von Dr. Franz Burgermeister, Steyr.

Ich habe in einem Mischgehölz bei Garsten (Oberösterreich), das mit viel *Populus tremula* und erheblich weniger *Betula alba* bestanden ist, mehrfach *Brephos* gesammelt und mir aus diesem Material nachstehende Bestimmungshilfen herausgearbeitet:

A. *Brephos parthenias* L.

♂♂: Fühler kurz sägezählig. In Färbung und Zeichnung kein brauchbarer Unterschied gegenüber *nothum*.

♀♀: Oberseite der Vorderflügel stark rötlich-olivengrün untermischt. Der Raum zwischen „Nierenmakel“ und dunkler Mittelbinde breit weiß angelegt. — Unterseite aller Flügel: Vom orangefarbenen Grundton heben sich deutlich hellgelbe Flecken ab.

B. *Brephos nothum* Hb.

♂♂: Fühler kurz, aber deutlich doppelkammzählig.

♀♀: Oberseite der Vorderflügel ohne rötlichbraune Einmischung. Raum zwischen „Nierenmakel“ und dunkler Mittelbinde einfarbig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Ronniger Hermann

Artikel/Article: [Über Coleophora \(Eupista\) flaviella Mann. Eine weitere Mitteilung. 149-150](#)